

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Stelle 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Kntlicher Theil.

### Kaiserliches Patent vom 6. December 1893

betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukovina, Mähren, Schlesien, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, dann des Landtages von Triest mit seinem Gebiete.

**Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Syrien; König von Jerusalem u.; Erzherzog von Oesterreich; Herzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukovina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Bator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg u.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien u. u. u.,**

thun kund und zu wissen:  
Die Landtage von Oesterreich unter der Enns, Steiermark, Mähren, dann von Görz und Gradiska sind für den 19. December 1893, die Landtage von Böhmen, Krain und Schlesien für den 28. December 1893, die Landtage von Oesterreich ob der Enns, Istrien und von Triest mit seinem Gebiete für den 3. Jänner 1894 und die Landtage von Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Salzburg, Kärnten, Bukovina und Vorarlberg für den 10. Jänner 1894 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 6. December im eintausend achthundert dreiundneunzigsten, Unserer Reiche im sechsundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

- |                      |                  |
|----------------------|------------------|
| Windisch-Grätz m. p. | Falkenhayn m. p. |
| Welfersheim m. p.    | Bacquehem m. p.  |
| Schnöbörn m. p.      | Wurmbrand m. p.  |
| Madeyski m. p.       | Plener m. p.     |
|                      | Zaworski m. p.   |

## Fenilleton.

### Eine Besteigung des Großglockner (3757 m).

Von Josef Vesel.

V.

Auch gegen uns war Morpheus grausam. Lange wurden noch schlechte Witze gemacht und gelacht, bis nach und nach Ruhe eintrat und man nur aus dem öfteren Umdägen des einen oder anderen entnehmen konnte, daß ihn der Schlaf mied. Es war abends ausgemacht worden, daß wir um 4 Uhr aufstehen und um 5 Uhr zur Spitze aufbrechen wollten, die Führer meinten jedoch, wir sollen ruhig weiterschlafen, draußen stehe dichter Nebel und von einer Besteigung sei vorläufig keine Rede. Das war jedenfalls geeignet, uns in die rosigste Stimmung zu versetzen. Ich sah mich bereits auch vom Glockner abgeschlagen und war infolge dessen in ganz miserabler Stimmung. Zum Ueberflus erklärte Rabič, er gehe, wenn es nicht anders möglich ist, auch bei Nebel ganz allein auf die Spitze, aber um nichts in der Welt vom Glockner hinab, ohne die Spitze gemacht zu haben. Da ich für ihn verantwortlich war, versuchte ich ihm diese Idee auszureden, doch ganz ohne Erfolg. «Ich werde in meinem Leben nie mehr Gelegenheit finden, hieher zu kommen, und soll ohne die Spitze gemacht zu haben, nach Hause kommen? Unter keinen Umständen,» so raisonnirte er, und er hätte Wort gehalten.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allernädigt

den Feldmarschall-Lieutenant Eugen Freiherrn von Albori, Commandanten der 28. Infanterie-Truppendivision, zum Stellvertreter des Commandanten des 2. Corps und commandierenden Generals in Wien zu ernennen;

den Feldmarschall-Lieutenant Theodor Galgóczy de Galantha, Commandanten der 35. Infanterie-Truppendivision, mit den Functionen des Commandanten des 12. Corps und commandierenden Generals in Hermannstadt zu betrauen und

die Zutheilung des Feldmarschall-Lieutenants Wilhelm Gradl, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Wien, zum 15. Corpscommando anzuordnen, ferner

anzuordnen:  
die Transferierung in gleicher Eigenschaft:  
der Feldmarschall-Lieutenants:

Gustav Freiherrn v. Wersebe, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Krakau, zu der Cavallerie-Truppendivision in Wien;

Ludwig Hegedüs de Tiszavölgy, Commandanten der 32. Infanterie-Truppendivision, zu der 28. Infanterie-Truppendivision; dann

der Generalmajore:

Rudolf Edlen von Musil, Commandanten der 67. Infanterie-Brigade, zu der 13. Artillerie-Brigade;

Karl Weißmann, Commandanten der 1. Gebirgs-Brigade, zu der 67. Infanterie-Brigade, und

Otto von Gerstner, Commandanten der 13ten Artillerie-Brigade, zu der 70. Infanterie-Brigade; weiter

zu ernennen:  
die Generalmajore:

Hugo Ritter Bilimek von Baissolm, Commandanten der 61. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 32. Infanterie-Truppendivision;

Karl Zaitzel von Egbell, Commandanten der 21. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Krakau, und

Ferdinand Dillmann von Dillmont, Commandanten der 70. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 35. Infanterie-Truppendivision;

die Oberste:

Johann Kungg, Commandanten des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7, zum Commandanten der 1. Gebirgs-Brigade;

Josef Höchsmann, Commandanten des Infanterie-Regiments Guidobald Graf von Starhemberg

Zum Glück hatte der Himmel ein Einsehen, es klärte sich sehr schnell auf. Um halb 6 Uhr mahnten die Führer zum Aufstehen, um halb 7 Uhr waren bereits alle Herren zum Aufstieg bereit. Draußen herrschte große Kälte, einzelne Wolkenschwaden flogen unter uns oder über uns vorüber, die Spitze des Glockners leuchtete prachtvoll in der Morgensonne und hob sich wunderbar vom blauen Firmamente ab. Eine Erregung kam über uns alle, jeder beeilte sich, mit der Ausrüstung fertig zu werden, um je eher je lieber aufbrechen zu können. Steigeisen wurden angeschliffen, dicke Handschuhe angezogen, der Hut mit einem Sack- tuch über den Kopf so gebunden, daß die Ohren bedeckt waren, die Krägen aufgestülpt, es war, wie der Aufbruch einer Polarexpedition. Jeder Tourist wurde von seinem Führer angefeilt, und dann brachen die einzelnen Partien auf. Die ersten waren die beiden Italiener, in der zweiten Partie giengen der Hamburger und der Berliner, in der dritten wir und die Arrièregarde bildeten die Führerlosen.

Als wir die felsige Kuppe neben der Hütte erstiegen hatten und auch den Ausblick auf die Südseite bekamen, da sahen wir von der Städthütte herauf über den Rößnitzkees drei Partien kommen. Winzig kleine schwarze Punkte bewegten sich auf dem Schnee. Auch auf dem Salmboden bei der Hohenwartscharte waren Leute zu erblicken. Papa Großglockner hatte heute entschieden seinen Jour.

Ein eisiger Wind fuhr saufend stoßweise über die ausgedehnten Schneefelder, Theile der Eiskruste, die sich

Nr. 13, zum Commandanten der 11. Infanterie-Brigade;

Victor Edlen von Teinzmann, Commandanten des Husaren-Regiments Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10, zum Commandanten der 21sten Cavallerie-Brigade;

Marian Varesanin von Vares, des Generalstabs-corps, Generalstabschef beim Militär-Commando in Zara, zum Commandanten der 48. Infanterie-Brigade;

Philipp Freiherrn von Scotti, Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 86, zum Commandanten der 33. Infanterie-Brigade;

Adolf Heimroth, übercomplet im Infanterie-Regiment Oskar II. Friedrich König von Schweden und von Norwegen Nr. 10, Platzcommandanten in Krakau, zum Commandanten des Infanterie-Regiments Guidobald Graf von Starhemberg Nr. 13;

Eduard Pierer, des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7, und

Georg Edlen von Menz, des Infanterie-Regiments Nr. 86 — beide zu Commandanten der betreffenden Regimenter, dann

Heinrich Fontaine von Felsenbrunn, des Generalstabs-corps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Husaren-Regiment Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10, zum Commandanten dieses Regiments, bei definitiver Transferierung in den Concretualstand der Cavallerie;

die Uebernahme des Generalmajors Alois Hollub, Commandanten der 33. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, erspriesslichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Generalmajors Ignaz Ritter von Schrott, Commandanten der 48. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

den Obersten Emil Schraml, des Generalstabs-corps, Vorstand der 10. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums, zum Commandanten der 61. Infanterie-Brigade zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner in der bisherigen Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

über Nacht auf dem Schnee gebildet, wie Papierfetzen durch die Luft tragend, nicht zu unserem Vergnügen, denn wenn man so ein Stück ins Gesicht bekam, hatte man das Gefühl, als wenn man von Glassplintern getroffen worden wäre.

Die Anfangs sanfte Böschung wurde immer steiler, die runde Kuppe schmaler und schmaler gegen den scharfen Grat des kleinen Glockner zu. Der früher so kuhne und redselige Berliner wurde immer kleinmüthiger, und als er den scharfen Grat des kleinen Glockner erblickte, faßte er den müthigen Entschluß umzukehren. Für Spott brauchte er nicht zu sorgen.

Dieser Grat war eine kurze, aber unangenehme Passage. Die Böschungen sind von einer Steilheit, daß man nicht begreift, wieso sich der Schnee erhalten kann, ohne abzurutschen. Nach Norden eine kleine Wand, unter derselben das Schneefeld, welches bis auf die Pasterze reicht, nach Süden bis zum Grat hinauf Eis und Schnee. Scharf auf der Schneide führt unser Weg. Der Führer voran, das Seil kurz gefaßt, um bei etwaigem Sturz des Touristen den Ruß möglichst zu verringern, so gehen wir einer nach dem anderen, immer genau in die Fußstapfen des Führers tretend, den Blick weder rechts noch links wendend. Der italienische Doctor als erster balanciert, wie ein Seiltänzer auf ungespanntem Seile, hinüber, durch seine geradezu entsetzliche Langsamkeit ein Hemmschuh für alle anderen.

Zum Glück ist die Passage kurz, der Grat wird breiter, hat nach Norden eine Schneebank, in welche wir die Pickel stecken, denn von nun an nützen die

den Obersten des Generalstabscorps:  
 Christian Ritter von Steeb, Chef des Landes-  
 beschreibungs-Bureau;  
 Wilhelm Bittner, Chef des Directions-Bureau,  
 und  
 Wilhelm Peyerle, Chef des Telegraphen-Bureau  
 des Generalstabes, in Anerkennung ihrer seit einer Reihe  
 von Jahren in diesen Verwendungen geleisteten vor-  
 züglichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter  
 Classe tagfrei zu verleihen;  
 zu ernennen:  
 zu Regiments-Commandanten:  
 die Oberste:

Miloš Stojavljević, des Peterwardeiner  
 Infanterie-Regiments Freiherr von Philippović Nr. 70,  
 beim bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regiment  
 Nr. 4;

Ernst Ritter von Le Fort, des Infanterie-  
 Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53, beim bosnisch-  
 hercegovinischen Infanterie-Regiment Nr. 1;

Simon Rabić Edlen von Bliznagor, über-  
 complet im Infanterie-Regimente Freiherr von Laudon  
 Nr. 29, Commandanten des bosnisch-hercegovinischen  
 Infanterie-Bataillons Nr. 2, beim bosnisch-hercegovini-  
 schen Infanterie-Regimente Nr. 2, und

Heinrich Radanovich, des Infanterie-Regi-  
 mentes Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld Nr. 57, beim  
 bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimente Nr. 3 —  
 die vier Vorgenannten bei Uebercompletführung in ihren  
 Stammtruppenkörpern; ferner

den Obersten Friedrich Edelmüller, des In-  
 fanterie-Regimentes Ernst Rüdiger Graf von Starhemb-  
 berg Nr. 54, zum Platzcommandanten in Krakau, bei  
 gleichzeitiger Transferierung in den Armeestand zu  
 ernennen;

die Uebernahme des Obersten Karl Lütner,  
 des Armeestandes, Platzcommandanten in Sarajevo,  
 auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand  
 anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei  
 diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und be-  
 währten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten  
 Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Unfallversicherung.

Das «Fremdenblatt» bespricht an leitender Stelle  
 den eben vom Abgeordnetenhaus durchberathenen Geset-  
 zentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung  
 und bemerkt unter anderem: Das Abgeordnetenhaus  
 berieth eine Gesetzbvorlage, welche die Ausdehnung der  
 Unfallversicherungspflicht auf eine Reihe von Betriebs-  
 kategorien bezweckt, welchen dieselbe bisher versagt war.  
 Man hat es längst eingesehen, daß die Forderung der  
 obligatorischen Versicherung gegen Betriebsunfälle für  
 die Beteiligten keine Last, sondern eine Wohlthat be-  
 deutet. Damit ist die Frage nach ihrer Berechtigung  
 seither der Erkenntnis ihrer Unentbehrlichkeit gewichen.  
 Daraus ergab sich nun das zwingende Gebot, diese  
 Versicherungseinrichtung weiter auszudehnen... Der  
 Gesetzentwurf, der das Abgeordnetenhaus beschäftigte,  
 ist bestimmt, diese Verschiedenheit auszugleichen und  
 der social-politischen Behandlung die einzig richtige  
 Grundlage, die der Gleichheit und Gerechtigkeit, zu ge-

selben nichts. Wir sind jetzt auf der Spitze des kleinen  
 Glockner. Die Höhendifferenz zwischen dem kleinen und  
 großen Glockner ist eine sehr geringe, höchstens 20 Meter,  
 die Luftlinie dürfte 100 Meter nicht übersteigen. Zwi-  
 schen beiden Spitzen liegt ein tiefer Einschnitt, der so-  
 genannte Glocknergrat, eine messerscharfe Schneide, ver-  
 eis, jedoch nicht über zehn Schritte lang. Vom kleinen  
 Glockner zum Grat hat man eine Stelle zu über-  
 winden, die geneigt ist, wie eine steil gestellte Leiter.  
 Stufen sind ins Eis gehauen und ein Drahtseil ge-  
 spannt, an dem man sich halten kann. Trotzdem mahnen  
 die Führer zur äußersten Vorsicht, denn hier würde  
 ein Fehltritt einen Sturz verursachen, der nördlich erst  
 auf der Pasterze und südlich auf dem Leiterkees sein  
 Ende finden könnte. Die Höhendifferenz mit der Pa-  
 sterze ist circa 1400 und mit dem Leiterkees auch  
 einige hundert Meter. Ueber den Grat sind zwei  
 Drahtseile in verschiedener Höhe gespannt, jedoch frei-  
 schwingend, trotzdem üben sie eine sehr beruhigende  
 Wirkung aus.

Der italienische Doctor nimmt die steile Stelle  
 und den Grat auf dreien, mit der Rechten das Draht-  
 seil krampfhaft fassend; wir anderen passieren mit Vor-  
 sicht, Rabić hüpfte über die Eisstufen, als wenn er zu  
 Hause über die Stiege gieng. Ein derber Fluch meiner-  
 seits begrüßte ihn, denn da wir miteinander geseilt  
 sind, finde ich seine Kunststücke gar nicht am Platze.  
 Er will entschieden den Glocknerführern imponieren. Vom  
 Grat hinauf auf die Spitze geht es zwischen zackigen  
 Felsen, auf kleinen Schneeflächen steil aufwärts. Auch  
 hier sind Drahtseile gespannt, aber unbenutzbar, weil  
 verschneit. Nur langsam kommen wir vorwärts, es  
 rückt stark, weil alles vereist ist; die Führer müssen

währen... Die kurze Bestandeszeit unserer Unfall-  
 versicherung läßt freilich noch kein abschließendes Ur-  
 theil über alle Einzelfragen der österreichischen Organi-  
 sation zu. So viel aber kann doch wohl schon heute  
 gesagt werden, in ihren Grundlagen hat sie sich durch-  
 aus bewährt... Die Entscheidung zwischen Haftpflicht  
 und Zwangsversicherung ist längst zugunsten der letz-  
 teren gefallen, und so bedeutet die jetzt geplante Er-  
 weiterung der Unfallversicherung nur einen Schritt mehr  
 auf dem Wege, der uns noch vorbehalten ist. Schaden-  
 verhütung und Schadenversicherung, sie bedingen sich  
 gegenseitig. Die Anwendung der Unfallversicherung auf  
 immer weitere Kreise der Arbeiterbevölkerung wird die  
 Thätigkeit derselben nothwendig sicherer gestalten, denn  
 mit der Verringerung der Gefahr, mit der Anbringung  
 vollkommener Sicherheitsvorkehrungen muß die Versiche-  
 rungsprämie selbst abnehmen. So wirkt dieser Ver-  
 sicherungszweig ebenso sehr bessernd auf die Betriebs-  
 führung, wie er die Unfallgefahren derselben, so weit  
 dies menschlicher Kraft überhaupt möglich ist, in der  
 Versicherungsprämie auf das Mindestmaß beschränkt  
 und bindet.

## Politische Uebersicht.

Vaibach, 9. December.

Das Abgeordnetenhaus werden, wie die  
 «Presse» meldet, Montag, Dienstag und eventuell  
 Mittwoch die Ausnahmungsverordnungen beschäftigen. Daran  
 wird sich die Verhandlung des Budgetprovisoriums  
 schließen, die wohl auch drei Sitzungen in Anspruch  
 nehmen dürfte, da sämtliche Parteien des Hauses ge-  
 willt sind, in die Debatte, welche sich zu einer großen  
 Discussion der politischen Lage gestalten wird, ein-  
 zugreifen. Die Regierung beansprucht vorläufig ein drei-  
 monatliches Budgetprovisorium, doch wird eine Ver-  
 längerung desselben kaum zu vermeiden sein, da der  
 Reichsrath erst Mitte Februar wieder zusammentreten  
 und der Staatsvoranschlag schwerlich bis Ende März  
 durchberathen sein wird. Der Budgetausschuß ver-  
 sammelt sich heute vormittags vor der Hausitzung zur  
 Verhandlung über das Budgetprovisorium.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus  
 wurde die Berathung des Budgets des Finanzministe-  
 riums fortgesetzt. Ministerpräsident Dr. Bekerele beleuchtete  
 die Silberfragen und die Hauptprincipien der Steuer-  
 reform, worauf der Titel «Centralleitung» notiert wurde.  
 Die Debatte gebieh bis zum Titel «Steuerämter». —  
 Im Oberhaus beantragte Präsident Kronhüter von  
 Szlavay in schwungvollen Worten, dem Erzherzog Josef  
 aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums als Obercom-  
 mandanten der königlich ungarischen Landwehr in einer  
 Adresse zu beglückwünschen. (Begeisterte Elyen-Rufe.)  
 — FML. Ernst Hollan würdigte die unvergänglichen  
 Verdienste des Erzherzogs und schließt sich dem Antrage  
 an, der unter allgemeinen Elyen-Rufen angenommen  
 wird. — Weiters wurde der Gesetzentwurf über die  
 Vermehrung der Richter an der königlichen Curie und  
 den königlichen Tafeln angenommen und sodann die  
 Sitzung geschlossen.

Dem deutschen Reichstage werden, der  
 «Bosnischen Zeitung» zufolge, in nächster Zeit weitere  
 Weißbücher über die deutsch-afrikanischen Colonien in  
 Form von Denkschriften zugehen. — Der Reichstag  
 überwies die Stempelsteuer-Vorlage an eine Commission.

Stufen hauen, aber bald erblicken wir die hölzerne Tri-  
 angulierungspyramide, auch ein eisernes Kreuz wird sicht-  
 bar, noch ein paar Schritte: wir sind auf der Spitze.

Die Führer seilen sich los, und binden unsere  
 Seile an das eiserne Kreuz oder an die Pyramide fest.  
 So stehen wir ganz sicher. Sechs Touristen und vier  
 Führer, im ganzen zehn Personen, und kein Platz mehr.  
 Neue Ankömmlinge müssen warten, bis wir gehen.

3797 Meter über dem Meere, ein eigenes Gefühl  
 der Befriedigung, erhebend und doch unbeschreiblich.  
 Die ganze Welt rundherum tief unter uns, im ganzen  
 Gesichtskreise keine Spitze, die sich mit der unseren  
 messen könnte. Wo man hinsieht, nichts als Eisfelder.  
 Die Pasterze in ihrer ganzen ungeheuren Länge liegt  
 vor uns ausgebreitet, vom Riffthor bis zum Glockner-  
 haus. Und dann die anderen Gletscher, in langer Reihe  
 liegen sie da: das Kastentees, Laperntees, Frusnitz-,  
 Teischnitz-, Ködnitz- und Leiterkees im Süden und  
 Westen; das Karlinger-, Brokkaar-, Fuschertkaar kees  
 und wie sie alle heißen, im Norden. Eine herrliche  
 Welt, erdrückend großartig. Und dann das wunderbare  
 Farbenspiel. Wie die Eisfelder verschieden gegen die  
 Sonne geneigt sind, erglänzen sie in röthlichem, grün-  
 lichem, blaulichem Schimmer, vorüberhuschende Wolken  
 erzeugen immer neue Beleuchtungsercheinungen. Es ist  
 eine Zaubervorstellung der Natur, die man nur im  
 Hochgebirge sehen kann. Freilich kostet sie Mühe und  
 Anstrengung, aber alles ist vergessen, sobald man auf  
 der Spitze steht.

Rabić war selig. Als Tribuffer fragte, wie es dem  
 «Herrn Janes» gefällt, meinte er, so etwas gäbe es bei  
 uns nicht, hier sei alles viel großartiger, viel schöner.

Die Sitzung der französischen Kammer  
 schloß am 7. d. unter großer Bewegung, nachdem die  
 Giltigerklärung der Wahl Bogue's mit 280 gegen  
 203 Stimmen abgelehnt und ein Antrag auf Einsetzung  
 einer Enquête über Wahlmissbrauch angenommen wurde.  
 Bogue verließ die Kammer mit dem Rufe: «Das ist  
 der Triumph des Hasses!» Bezüglich Vielvaque's Wahl  
 wurde gleichfalls eine Enquête beschloffen.

Der «Pol. Corr.» kommt aus Petersburg die in-  
 teressante Mittheilung zu, daß die russische Regierung  
 eine ständige Vertretung beim Regus von Abessinien  
 errichten wolle. Der hiesfür erforderliche Credit sei bereits  
 vom Reichsrathe bewilligt.

Die Abstechungsarbeiten an der türkisch-je-  
 rischen Grenze, die vor kurzem sistiert wurden, werden  
 nach gegenseitigem Uebereinkommen erst im nächsten  
 Frühjahr wieder aufgenommen werden. Die Abgrenzung  
 wurde nicht, wie es geplant war, mit Drahtzäunen  
 ausgeführt, da dies sich als zu kostspielig und zu  
 schwierig erwies, sondern durch die üblichen Grenz-  
 pyramiden.

In London fand am 5. d. nachmittags unter dem  
 Voritze des Lord-Majors eine außerordentliche Ver-  
 sammlung der Stadtverordneten der City in der Guild-  
 hall statt, um den Bericht des Specialcomités über die  
 angestrebte Vereinigung der verschiedenen Stadttheile  
 Londons zu prüfen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Der neue französische Botschafter.)  
 Der neue französische Botschafter am Wiener Hofe, Herr  
 Henri Logé, ist am 8. d. M. nachts in Wien angekommen  
 und in der französischen Botschaft abgestiegen.

— (Ehrendoctor.) Die medicinische Facultät  
 der Innsbrucker Universität hat den gewesenen Unterrichts-  
 minister Baron Gautsch in Würdigung seiner Verdienste  
 um ihre Ausgestaltung zum Ehrendoctor der Medicin  
 ernannt.

— (Eine Familientragödie.) Aus Traut-  
 mannsdorf wird berichtet: Der 25 Jahre alte Anton  
 Sperlbauer, der einzige Sohn des Bahnrestaurateurs  
 Jgnaz Sperlbauer, welcher in Brud an der Leitha auf  
 dem deutschen Bahnhofe etabliert ist, erschoss am 6. d. M.  
 nachmittags seine 16 Jahre alte Schwester Katharina  
 infolge einer unvorsichtigen Pantierung mit dem Jagd-  
 gewehr. Der junge Mann wurde sofort verhaftet. Der  
 Schmerz der Eltern der Getödteten begegnet der leb-  
 haftesten Theilnahme.

— (Brand in einer Kunstanstalt.) Aus  
 Reichenberg wird berichtet: Am 6. d. M. nachts brach in  
 der Kunstanstalt der Gebrüder Stiepel ein großer Brand  
 aus, dem die Papierfabrications-Räume und die Litho-  
 graphie zum Opfer fielen. Der große Bau, in dem sich  
 die Accidenzsezeri befindet, und das Wohnhaus konnten  
 nur mit größter Anstrengung durch die vereinte Hilfe-  
 leistung von Militär und Feuerwehren erhalten bleiben.  
 Erst um 5 Uhr nachmittags erschien die Feuergefahr  
 beseitigt. Da am anderen Tage um 8 Uhr früh wieder  
 Flammen aus den noch immer glimmenden Papierballen  
 hervorbrachen, wurde die Feuerwehre alarmiert, welche die  
 Papiervorräthe in den Hofraum hinabwarf. Ebenso  
 großen Schaden wie das Feuer haben die ungeheuren  
 Wassermassen angerichtet, welche den Maschinenaal,  
 die Sezerie und die Buchbinderei unter Wasser setzten.

## Verjährt.

Erzählung von A. Fromm.

(Fortsetzung.)

Er hatte sich allmählich wieder in eine heftige Er-  
 regung hineingesprochen und stand nun mit aus-  
 gestreckter Hand vor dem Pfarrer. Auch der war auf-  
 gestanden. «Das ist eine traurige Geschichte, lieber Herr  
 Wendel,» sagte er. «Aber was wollen, was können Sie  
 thun —»

«Wollen Sie sagen, daß es keine Gerechtigkeit für  
 mich gibt —»

«Wohl gibt es eine,» sprach der Pfarrer ernst,  
 «wenn auch nicht so, wie Sie sie verstehen. Ich weiß,  
 Martin Kayser ist sein Lebtag ein harter, kattherziger  
 Mensch gewesen. Aber er hat auch Schweres erliden  
 müssen. Er hat seine Kinder verloren bis auf den  
 ältesten Sohn, der sich in Unfrieden von ihm getrennt  
 hat, und ein kleines Mädchen —»

«Der älteste Sohn» unterbrach Wendel ihn mit  
 bitterem Lachen. «Ich kenne ihn — leider! Es ist,  
 als sollte dieses verhasste Geschlecht mich durch mein  
 ganzes Leben verfolgen. Die ganze Welt ist so groß  
 — warum mußte er gerade nach Blumenau kommen?  
 Und warum mußte gerade er meiner Tochter lieb  
 werden, mehr als Vater und Mutter? Ich habe nur  
 die eine Tochter, Herr Pfarrer, und ich würde das  
 Herz aus der Brust hingeben, um sie glücklich zu  
 machen, aber daß sie den Sohn jenes Menschen hei-  
 ratete, das gieng doch nicht an. Ich nahm sie mit  
 auf meine Reise, um sie zu zerstreuen; ich wollte  
 nicht, daß sie mich hierher begleitete, aber sie wollte  
 sich nicht von mir trennen. Wir beide haben einander

Die Höhe des Schadens lässt sich noch nicht feststellen. Die Buch- und Steindruckerei dürfte binnen kurzem die Thätigkeit wieder aufnehmen. Die «Reichenberger Zeitung» erscheint vorberhand nur in beschränktem Umfange.

— (Der Vater des Königs von Serbien.) Eine aus Paris kommende Meldung bezeichnet die Nachricht, dass der gewesene König Milan demnächst eine Reise nach Wien unternehmen werde, als unbedeutend. Er beabsichtigt allerdings, den Jänner und Februar im Süden zu verbringen, dürfte jedoch Frankreich nicht verlassen.

— (Duell.) Der Neffe des Ministerpräsidenten Rosimir Périer ließ den Antisemiten Drumont wegen eines gegen den Minister gerichteten unflätigen Artikels fordern. Drumont veröffentlichte nun einen offenen Brief, in welchem er sagt, der Ministerpräsident sei nicht alt genug, um sich hinter seinem Neffen verschanzen zu dürfen.

— (Die Nichte des Präsidenten Carnot) Mademoiselle Dupont, wurde, wie uns aus Paris gemeldet wird, als Nonne eingeweiht. Dem feierlichen Acte hat der Bischof von Limoges assistiert.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Für Schulkreise.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat über Ansuchen des Schulausschusses der gewerblichen Fortbildungsschule in Gurkfeld genehmigt, dass als Ferientage für diese Schule lediglich jene zu gelten haben, welche auch für die Volksschule, mit welcher sie verbunden ist, als solche eingeführt sind.

— (Sitzung des k. k. Landesschulrathes vom 30. November 1893.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurde über die Anträge betreffend die Subventionierung von Schulhausbauten pro 1894 berathen und deren Uebermittlung an den krainischen Landesauschuss behufs Vorlage an den Landtag beschlossen. Der Oberlehrer an der zweiclassigen Volksschule in Trata, Lucas R. ific, wurde über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand und der Lehrer an der zweiten städtischen Knaben-Volksschule in Laibach Franz Paulin krankheitshalber in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Die Oberlehrerstelle an der zweiclassigen Volksschule in Altenmarkt im Bezirke Tschernembl wurde dem Lehrer und Leiter der einclassigen Volksschule in Gräbte, Johann Zupanec, verliehen.

— (Nutzbarmachung von Gewässern.) Ueber eine Anfrage wurde der Landesauschuss zufolge Erlasses des hohen Ackerbauministeriums in Kenntnis gesetzt, dass die Ministerien für Ackerbau und der Finanzen bei Erörterung der Frage der staatlichen Unterstützung solcher Unternehmen, welche die Nutzbarmachung der Gewässer zur Versorgung ländlicher Gegenden bezwecken, zu dem Resultate gelangt sind, dass auch auf solche Unternehmen die Reichsgesetze vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116 und 31. Mai 1889, R. G. Bl. Nr. 96, anwendbar seien, dass solche Unternehmen somit — insofern sie nicht als geringfügig nach § 12 des erst erwähnten Gesetzes zu behandeln kommen — aus dem staatlichen Meliorationsfonde unter den gesetzlichen Bedingungen und im gesetzlichen Ausmaße (wobei insbesondere für den Markt § 2 des Gesetzes vom 31. Mai 1889 bemerkenswert ist) unterstützt werden können, und dass daher ein weiteres

immer sehr lieb gehabt, und lieben einander jetzt vielleicht noch mehr, als vordem, so seltsam das klingen mag. «Ich wollte aber doch,» fuhr er in verändertem Tone fort, «ich hätte sie jetzt nicht hier; denn ich habe ihr versprochen müssen, zu ihr zurückzukommen, ehe ich es thue, was ich nimmermehr unterlassen kann: ehe ich zu jenem Leichenschänder gehe und ihm ins Gesicht —»

«Wo wollen Sie ihn auffuchen?» unterbrach ihn der Pfarrer ernst. «Sie kommen vom Kirchhof — ja so, die neue Inschrift ist noch nicht gemacht. Vor etwa acht Tagen wurde Martin Kayser dort begraben!»

Wendel schrie auf. «Auch das noch!» rief er zornbedend: «nicht einmal die armelige Genußtbuung soll ich haben! Und er liegt nun in einem Grabe mit meinem Vater. Ich dulde es nicht, so wahr ich hier stehe, und sollte ich ihn mit meinen eigenen Händen ausgraben. Gott befohlen, Herr Pfarrer.»

Er stürmte fort, eine Wuth im Herzen, die keiner vernünftigen Ueberlegung Raum ließ — geradezu auf den Kirchhof zurück, und es war ihm mehr als halb Ernst mit der Drohung, die er ausgesprochen hatte. Wie blind lief er zwischen den Hügeln hin und sah erst auf, als er dicht vor der Grabstätte stand; da hielt er unbeweglich inne; denn die Thür des Gitters war offen, und auf einem Bänkchen neben dem Grabe saß ein etwa 13jähriges, schwächliches Mädchen in Trauerkleidern, das seine, blasse Gesicht ihm zugewandt

besonderes Reichsgesetz in dieser Richtung nicht nothwendig erscheint. Demensprechend werden die beim Ackerbauministerium bereits vorliegenden concreten Anträge für derlei Unternehmen der weiteren Amtshandlung zugeführt werden und hierüber die näheren Verständigungen erfolgen.

\* (Casino-Verein.) Gestern fand die Generalversammlung des Casino-Vereines bei reger Theilnahme der Mitglieder statt. Der Vereinsdirector Herr Dr. Schaffer widmete dem verstorbenen Directionsmitgliede Dr. v. Schrey einen tief empfundenen Nachruf, der bei der Versammlung den wärmsten Anklang fand. Da gegen den Rechnungsabschluss kein Einwand erhoben wurde, erfolgte die Zuweisung desselben zur Prüfung an die Revisoren. Es wurde sodann die statutenmäßige Wahl von 7 Directionsmitgliedern vorgenommen, wobei folgende Herren gewählt erschienen: Anton Ritter von Laschan, Josef Luckmann, Dr. Rühling von Rühlingen, Peter Schleimer, Guido Schnediz, Alois Tornago und Ludwig Bescho.

\* (Deutsches Theater.) Vor gut besuchtem Hause und unter lebhaften Beifallsbezeugungen des Publicums fand vorgestern die vierte Aufführung des «Bajazzo» statt. Das Publicum scheint immer größeren Gefallen an den Schönheiten des Werkes zu finden, und das ist ein gutes Zeugnis für den Kunstgeschmack desselben. Das alte, bekannte «Versprechen hinterm Herd» erfüllte in seiner Anspruchslosigkeit seine Aufgabe als Rückenbüßer und unterhielt das Publicum recht gut, welches sich die harmlosen Späße gerne gefallen ließ. Frau Baviera war ein resches Mandl, die ihren Dialekt gut beherrschte und auch den «Gstanzeln» zu ihrem Erfolge verhalf. Ein schöner Blumenstrauß und reicher Beifall lohnte nach Verdienst die Leistungen der beliebten Künstlerin. Herr Erl als Berliner, Herr Mondheim als urwüchsiger Bauernwirt und Herr Löffler als Boisl erheiterten die Zuschauer durch die entsprechende Charakteristik ihrer Rollen. — Heute wird über mehrfaches Verlangen der lustige Schwank «Der Raub der Sabinerinnen» wiederholt. Wie wir vernehmen, sind mehrere Mitglieder der Gesellschaft erkrankt.

— (Industrielles.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Mühlbesitzer Herr Franz Majdic in Bir bei Mannsburg seine mechanische Mahlmühle zu vergrößern und in derselben nunmehr auch eine Dampfmaschine aufstellen zu lassen. Die bezügliche Baucommission findet am 18. d. M. statt.

— (Sanitäres.) Der Stand der Typhuskranken in Idria, Bojsko und Planina beträgt derzeit noch 25 Kranke, darunter 4 Männer, 7 Weiber und 14 Kinder; von den 69 bisher Erkrankten sind 10 gestorben. In Altenmarkt bei Laas erkrankten kürzlich 14 und in Birknitz 5 Kinder an Masern. Die Zahl der Keuchhusten-Kranken in Ober- und Unterloisch beziffert sich dormalen noch auf 25 Kinder. In Wischnitz, Obergörzsch und Rečič, Bezirk Radmannsdorf, dann in drei Ortschaften des Bezirkes Vittai erkrankten kürzlich mehrere Kinder an Diphteritis.

— (Von den Unterkrainger Bahnen.) Unsere Unterkrainger Bahnen haben sich gleich beim Beginne einen sehr schönen Rang bezüglich der Einnahmen erworben. Im Verordnungsblatte Nr. 140 vom 7ten December sind 134 Bauunternehmungen nach dem Range, d. h. nach der Höhe der Einnahmen pro Kilometer Jahreseinnahme gerechnet, angeführt. Unter diesen 134 Unternehmungen figurieren die Unterkrainger Bahnen mit Nr. 57 als ziemlich in der ersten Hälfte mit 3659 fl. Einnahmen pro Kilometer, was die besten Hoffnungen im

«Ist jemand da?» fragte das Kind mit einer sanften Stimme.

«Ja wohl, wie du siehst,» antwortete Wendel kurz. Aber das Kind schüttelte den Kopf und sagte freundlich: «Ich kann nicht sehen, lieber Herr, ich bin blind.»

Er schreckte zusammen. Das waren die Worte seines Vaters, wie er sie eben wiederholt hatte. «Wie heißt du?» fragte er stockend.

«Martha Kayser.»

«Barmherziger Himmel!» rief Wendel aus. Das war eine Vergeltung, wie er sie nicht fürchterlicher hätte erfinden können. Dies arme, unschuldige Geschöpf mußte für die Sünde seines Vaters büßen!

«Sie erschrecken,» sagte das Kind lächelnd. «Es ist nicht so schlimm, blind zu sein, wenn man, wie ich, es nie anders gekannt hat. Sie sind wohl gewiß ein Fremder. Die Leute hier am Orte kennen mich alle!»

«Ich habe früher hier gelebt, aber ich bin lange Jahre hindurch weit fortgewesen.»

«O, und Sie kommen auf den Kirchhof, um Ihre Todten aufzufuchen.» Sie streckte ihm ein Händchen entgegen und er trat zu ihr hinein. «Es soll schwer sein, sich hier zurechtzufinden,» fuhr sie fort, und rückte ein wenig zur Seite, um dem Fremden neben sich Platz zu machen. «Einmal kam eine Frau, die auch lange Jahre fortgewesen war, und suchte das Grab ihres Mannes, sie konnte es aber nicht finden. Das war recht traurig, nicht wahr? Sie hat hier bei mir

Lande erwecken muß. Die Kremsthalbahn hat Nr. 59 mit 3523 fl., Gitsi-Bölan Nr. 61 mit 3451 fl., Laibach-Stein Nr. 79 mit 2688 fl., die steirischen Landesbahnen Nr. 130 mit nur 980 fl. Dieses wider alles Erwarten äußerst günstige Resultat wird sicher im Lande Freude erwecken; hoffentlich behalten die Unterkrainger Bahnen auch den Rang nach Eröffnung der Linie Großplupp-Kudolfswert.

— (Zur Statistik des Telegraphenwesens.) Die Gesamtlänge der Staats- und Privat-Telegraphenlinien des österreichischen Staatsgebietes betrug mit Ende des Jahres 1892 44.787.18, jene der Drähte hingegen 124.404.49 Kilometer. Davon entfielen auf Krain 775.38 Kilometer Linien und 2288.39 Kilometer Drähte und waren in ganz Oesterreich 2159 Staats-, 1911 Eisenbahn- und 14 Privat-Telegraphenstationen im Betriebe, wobei bei den Staats-Telegraphenstationen 3247 Morse-, 152 Hughes-, 11 Telephon-, zeitweise 9 Duplex-Apparate und ein v'Arincourt'scher Translator verwendet wurden; gegen das Vorjahr um 149 Morse-, 5 Hughes- und 4 Duplex-Apparate mehr. Die Telegraphenstationen der Eisenbahnen arbeiteten im Correspondenzverkehr mit circa 3010, jene des Privattelegraphen in Wien mit 27 Morse-Apparaten. Die Dauer der Störungen betrug auf 853 Linien zusammen 32.694 Stunden und sind ohne jede Störung nur 15 internationale, 3 Reichs-, 98 Local- und 9 Staats-Telegraphenlinien geblieben. Von den 56 in Krain bestehenden Telegraphenstationen hatten 54 beschränkten, eine Station bis Mitternacht verlängerten und eine Station vollen Tagdienst. —

— (Berunglückt.) In der Nacht des 6. September um halb 12 Uhr wurde Jakob Novak, 43 Jahre alt, Hochtosenarbeiter in Sava bei Aßling, am Hochofen auf der Sicht über einen Kessel lehnd, todt aufgefunden. Der Berunglückte dürfte infolge Einathmung von Gasen gestorben sein.

— (Slovenisches Theater.) Diese Woche finden slovenische Vorstellungen am Mittwoch (13. d. M.) und Sonntag (17. d. M.) statt, und zwar wird am Mittwoch die Reprise der mit Erfolg gegebenen Oper «Das Nachtlager in Granada» insceniert, während Sonntag abends «Der Hüttenbesitzer» (Fuzinar) gegeben wird. Auch wird Sonntag den 17. d. M. nachmittags eine Volksvorstellung veranstaltet werden.

— (Ausstellung.) Die soeben in den Räumen der k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spizennäherei stattfindende Ausstellung erfreut sich eines ziemlich zahlreichen Besuches, und werden die vielen wirklich sehenswerten Gegenstände denn auch nach Gebühr bewundert und belobt. Einem hervorragenden Interesse begegnen vor allem die der Pfarrkirche zu St. Jakob gehörenden Messkleider, welche durch Hofsoventinnen unter der Leitung des Fräuleins J. Föderl kunstgerecht restauriert wurden, so dass diese kostbaren Stücke, in ihrer alten Schönheit prangend, nun wieder brauchbar geworden sind. Es sind diese Restaurierungsarbeiten die ersten in ihrer Art in Laibach und liefern den erfreulichen Beweis von der nutzbringenden Thätigkeit der Fachschule, welche nicht nur zierliche Arbeiten liefert, sondern ins praktische Leben hineingreift. Die sämtlichen Messkleider sind in den kostbarsten Techniken, als: Nadelmalerei und Goldstickerei, gearbeitet und wurden auf das genaueste nach Farbe und Zeichnung in der ursprünglichen Form wieder hergestellt. Auch die übrigen kirchlichen Arbeiten, als diverse Belum-Antependien, sind unter der Leitung des Fräuleins Föderl ausgeführt. Ein höchst beachtenswertes Object bildet der eben in der Ausführung begriffene Plafond eines für die hiesige Domkirche bestimmten Baldachins,

gesehen und bitterlich geweint, und ich habe sie getröstet, so gut ich konnte. Nachher giengen wir dorthin, wo das Grab ihres Mannes gewesen war, und sie legte ihren Kranz auf einen Hügel. «Sie schlafen ja alle einen Schlaf und sind wie Brüder und Schwestern,» sagte sie. — Vielleicht kann ich Ihnen behülflich sein. Ich weiß in diesem Theile des Kirchhofes ganz gut Bescheid,» setzte sie ein wenig stolz hinzu.

«Ich danke dir,» sprach Wendel. «Ich habe schon gefunden, was ich suchte. Lässt man dich hier ganz allein, armes Kind?»

«Warum nicht,» entgegnete sie verwundert. «Wer sollte mir wohl etwas zuleid thun. Von der Zeit an, wo meine Brüder hier begraben wurden, bin ich häufig hergegangen und habe auf einem alten, verfallenen Grabe gesessen, das dicht neben dem kleinen Hügel war; manchmal habe ich ein paar Blumen darauf gelegt, weil es so ganz verlassen und vergessen war. Sie wollten etwas sagen.»

«Rein. Sprich nur weiter.»

«Ich bin am liebsten hier, denn hier bin ich nicht allein. Ich habe da unten die Geschwister und meine liebe Mutter und seit kurzem auch den Vater; sie schlafen alle hier.»

«Und der andere auch,» murmelte Wendel. Das Kind erhob rasch den Kopf. «Der andere — Herr — ich weiß nicht, wer Sie sind —»

(Schluß folgt.)

nach einem Entwurfe des Herrn Directors Subic auf schwerem, weißem Seidenrips mit echtem Golde in der Abtheilung Föderl ausgeführt. In den vier Ecken werden die vier Evangelisten mit ihren Attributen in Nadelmalerei zu sehen sein. Von Stickereien, profanen Zwecken dienend, sahen wir unter anderen zwei sehr geschmackvoll ausgeführte Rückenklissen, eines in japanischer Technik auf Blüsch, das andere in gleicher Technik auf nilgrünem Moiré antique gestickt, ferner ein nach Farbe und Zeichnung sehr distinguiert sich präsentierender Densschirm in japanischer Technik, allerliebste Riechklissen, mehrere Couvertdecken in Flachstickerei und Filetguipure und sehr nette doppelseitig gestickte Handtücher, eines in Sternchen, das andere in Kreuzlich ausgeführt. Die Arbeiten der Abtheilung Föderl zeichnen sich besonders durch exquisite Zeichnungen und sorgfältigste Ausführung aus, die Restaurierungsarbeiten, an welchen sich auch Herr Director Subic mit künstlerischen Rathschlägen betheiligte, werden von der Direction den Absolventinnen zugetheilt. In der Abtheilung der Frau Marie Slavka fallen zwei mustergiltig gestickte Batisttaschentücher auf, recht hübsche Handtücher in doppelseitiger Technik, zwei schöne, rothseidene Kirchenpöster und eine reichgestickte, pompöse Stola, ferner eine zierliche Cassette in rosa und weiß mit Gold- und Seidenstickerei, eine geschmackvolle Applicationsarbeit, ein Handschubbälger, dessen Deckel in correcter Nadelmalerei ein Bouquet auf weißem Grunde zeigt, eine nach künstlerischem Entwurfe hergestellte Violindecke und anderes mehr. In der Abtheilung des Fräuleins Nisa Wenig bilden den Hauptziehungspunkt die diversen Porzellanmalereien, welche wahrhaft dankbare und interessante Technik durch die genannte Lehrkraft gewiss nun auch hier eingebürgert werden wird. Unter den vielen ausgestellten Gegenständen dieses Genres, als diverse Tischgeschen mit Rauchgarnituren, Kaffeefervice, Vasen, Teller in allen Größen und Arten, befindet sich bereits eine Schülerarbeitenarbeit, indem die eine Rauchgarnitur von einer solchen ausgeführt ist. Alle diese Porzellanmalereien, welche sich größtentheils so prächtig auch als Zimmerschmuck und Wanddecoration verwenden lassen, sind der Hauptzahl nach auch von Fr. Wenig entworfen worden, und fielen uns sehr schöne Renaissancemuster auf, welche durch eine entsprechende Farbenwahl noch gehoben erschienen. Als stilvolle Ergänzung dienen den hübschen Kaffeegarnituren die mit diesen der Farbe nach übereinstimmenden Bedecke. Ebenso wollen wir noch eine prächtige Credenzdecke in Buntstickerei, ein Milieu sowie einen pompösen dreitheiligen Densschirm erwähnen.

(Slovenisches Theater.) Gestern fand außer der Abendreprise der «Cavalleria rusticana», inbetreff welcher wir nur constatieren wollen, daß sich dieselbe, gleich den früheren Aufführungen, eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatte, noch eine Nachmittagsaufführung statt, bei welcher am slovenischen Theater zum erstenmale Görners «Schneewittchen» in der hübschen Uebersetzung von Fr. Gestrin gegeben wurde. Die poesie-reiche Dichtung übte auf die Menge der kleinen Zuschauer, welche die prächtigen Gestalten ihrer Märchenwelt lebhaftig vor sich erstehen sahen, den ganzen berückenden Zauber des beliebtesten aller Märchen aus, wurde aber auch vom übrigen Theile des Publicums aufs freundlichste aufgenommen. Ganz besonderes Gefallen eroberte sich Fräulein Slavcova als allerliebste Schneewittchen, wohingegen Frau Borstnik als die böse Schwiegermutter bei der kleinen Zuhörerschaft gründliches Mißbehagen erregte, in diesem Falle sicherlich der beste Beweis einer vortrefflichen Leistung. Erschien sie uns als Aepfelrau nicht genügend maskiert, so wollen wir dies dem Umstande zuschreiben, daß ihr insolge des raschen Szenenwechsels hiezu nicht die erforderliche Zeit zugebottet stand. Herr Danilo als Königssohn spielte seine Partie ganz hübsch. Nicht zu vergessen sind schließlich die sieben Zwerge, die sich, einzelne unbedeutende Stockungen abgerechnet, überraschend gut ausführten. Im scenischen Theile war die Vorstellung geschickt arrangiert, und die zahllosen Verwandlungen giengen mit klappernder Raschheit vor sich. — Die Nachmittagsvorstellung hatte ein sehr gut besuchtes, die Abendvorstellung ein total ausverkauftes Haus zu verzeichnen. —

(Der slovenische Schriftstellerverein) veranstaltete vorgestern im Sommersalon zur «Stadt Wien» zu Ehren des verstorbenen Literaten Franz Gestrin, der dem Vereine bekanntlich sein ganzes Vermögen testiert hatte, einen Unterhaltungsabend, bei welchem eine Abtheilung der Militärkapelle und der Gesangsverein «Ljubljana» mitwirkten. Die musikalischen und gesanglichen Vorträge sowie die schwungvolle Rede des Herrn Trstenjak, in welcher derselbe die Verdienste des Verstorbenen um die slovenische Literatur feierte, wurde von den zahlreichen Gästen sehr beifällig aufgenommen.

(Vereinsgründung.) Aus Reimsitz geht uns die Mittheilung zu, daß dortselbst die Gründung eines Citalnicaverienes im Zuge ist und die bezüglichen Statuten zur Genehmigung bereits vorgelegt wurden. Dieser neue Verein wird sich statutengemäß auch mit der Pflege des Gesanges und der Musik befassen. — o.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses

vom 9. December.

Ihre Excellenzen die Herren Landesverteidigungs-Minister F. M. Graf Welsersheimb und Finanzminister Dr. Edler von Plener beantworteten mehrere Interpellationen, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. Der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung wurde in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Der Gesetzentwurf betreffend den Bau der Balugana-Bahn veranlaßte eine längere Debatte, an welcher sich auch Regierungsvertreter Se. Excellenz Herr Sectionschef Dr. Ritter von Wittel betheiligte. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage einhellig genehmigt. Weiters wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom Jahre 1868 über die Stempel- und Gebührenfreiheit bei Arrondierungen von Grundstücken, dann betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom Jahre 1883 über die Gebührenerleichterungen anlässlich der Convertierung von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ferner wurde der Gesetzentwurf betreffend die Veräußerung einzelner Objecte des unbeweglichen Staatseigentums, welche sich im Besitze der Heeresverwaltung befinden, nach einigen Bemerkungen des Abgeordneten Pfeifer in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. — Sodann wurde die Nothstandsvorlage in Berathung gezogen. Die Jungcechen erklärten, daß 500.000 fl. für Böhmen unzureichend seien und griffen den Statthalter von Böhmen an. Se. Excellenz der Minister des Innern Marquis Bacquhem erklärte, die Regierung brachte die Vorlage ein, um den Nothleidenden sofort Linderung zu schaffen, und weist die Vorwürfe gegen den Statthalter von Böhmen zurück. Se. Excellenz der Finanzminister Dr. von Plener bezeichnet die Angriffe gegen den Statthalter von Böhmen für ganz ungerechtfertigt. Der Minister bespricht dann in ausführlicher Weise die von der Finanzbehörde der Bevölkerung in den nothleidenden Gebieten gewährten Erleichterungen und weist auf die vielen Nothstandsactionen in den letzten Jahren hin, welche den besten Willen der Regierung beweisen. Er betont, diese Thätigkeit des Staates könne jedoch nur eine suppletorische sein. Wenn nicht alles gut gemacht werden kann, werde doch vieles saniert und eine versöhnliche Stimmung zwischen der wohlwollenden Bevölkerung und den öffentlichen Gewalten herbeigeführt werden. (Lebhafte Beifall.) Die Nothstandsvorlage wurde hierauf unverändert angenommen. — Nächste Sitzung heute.

Im Herrenhause machte der Präsident Seine Excellenz Herr Graf Trauttmansdorf Mittheilung von der erfolgten Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Franz Falkenhayn zum Vicepräsidenten des Hauses, welche Mittheilung ebenso wie die kurze Antrittsrede des neuernannten Herrn Vicepräsidenten mit lebhaftem Beifalle begrüßt wurden. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden größtentheils ohne Debatte nach den Commissions-Anträgen erledigt. Zum Schlusse wurden Ersatzwahlen vorgenommen.

### Telegramme.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand die feierliche Beerdigung des Bürgermeisters Dr. Priz durch den Statthalter statt. Letzterer versicherte dem Gemeinderath seiner kräftigsten Förderung und Unterstützung und wies darauf hin, daß der gewünschte Erfolg der Thätigkeit des Gemeinderathes umso sicherer eintreten werde, jemehr eine leidenschaftslose Erörterung der obschwebenden Fragen platz greift. Der Bürgermeister dankte dem Statthalter für die zugelegte Förderung und betonte, er sei gewillt, die Gegenstände nach Kräften zu mildern. Dr. Priz schloß mit einem dreimaligen, begeisterten Hoch auf den Kaiser.

Budapest, 9. December. (Orig.-Tel.) «Magyar Ujság» meldet aus Dedenburg. Als Erzherzog Otto gestern vom Scheibenschützen heimkehrte, entlud sich während einer Manipulation mit einer Pistole dieselbe, wobei die Kugel in den linken Oberarm eindrang, ohne den Knochen zu beschädigen. Die Kugel wurde sofort extrahiert. Neuesten Meldungen zufolge ist der Erzherzog bereits ambulant, sein Befinden günstig.

Rom, 9. December. Durch ein königliches Decret vom heutigen wurde Crispi mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt.

Paris, 9. December. (Orig.-Tel.) Während der heutigen Kammer Sitzung wurde von der Höhe der rechtsseitigen Gallerie eine Höllemaschine in den Saal geschleudert, welche explodierte. Die Explosion geschah durch eine von der Gallerie geschleuderte Bombe. Die Polizei verfügte sofort die Sperrung aller Ausgänge und Gitter. Niemand konnte aus noch ein, da man die Thäter zu ergreifen suchte. Kammerpräsident Dupuy rief mit Stentorstimme: «Alles sitzen bleiben, niemand rühre sich. Ordner, waltet eures Amtes, die Sitzung wird fortgesetzt!» (Dröhnender Beifall.) Bei der Explosion

wurde niemand getödtet. Ein Deputierter und ein Huissier sind schwer verletzt. Eine Extra-Ausgabe des Temps schätzt die Zahl der Verwundeten auf einhundert, unter welchen sich viele Damen befinden. Im Momente der Explosion beschäftigte sich die Kammer mit der Verificierung der Wahlen. Im Saale wurden Eisenplitter und Bleistücke gefunden. Die Bombensplitter flogen bis auf die zweite Gallerie. Nachdem der Ministerpräsident für die würdige Haltung der Kammer gedankt, wurde die Sitzung geschlossen. — Es ist erwiesen, daß die Bombe von der zweiten Gallerie geworfen wurde. Alle Ausgänge wurden militärisch besetzt. Die Verwundeten wurden in den Couloirs gepflegt; dieselben dürfen das Haus nicht verlassen, da man unter ihnen den Attentäter vermutet. In den Bureaux der Kammer werden sechs Schwerverdächtige beobachtet. Unter den Verwundeten befindet sich eine elegant gekleidete Dame aus Wien. General Billot, welcher sich auf der Gallerie befand, wurde an der linken Schulter verletzt. Dupuy wurde an der Stirne leicht verletzt. Bis 10 Uhr abends wurden in der Kammer gegen 60 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten sind zwei Individuen, ein gewisser Lenoir und ein Schuhmachergehilfe Namens Champeaux, schwer verdächtig.

### Angelommene Fremde.

Am 8. December.

Hotel Stadt Wien. Militsch, Priv., Zara. — Passuric, Fiume. — Elmayer, l. l. Hauptmann, Graz. — Giesing, Ehrenfeld. — Fassel, Reis., Brunsnik. — Bod, Reis., Jägerndorf. — Sauer, Kaufm., Gr. Kanisza. — Künel, Moscarl, Wien. Hotel Elefant. Geel, Fabrikant; Merlin, Avian, Goldblatt, Wien. — Havaš, Deutsch, Gr. Kanisza. — Ditrich, Kaufm., Adelsberg. — Arco, Kaufm., Agram. — Lolli, Ledeschi, Triest. — Majdic f. Frau, Krainburg. — v. Mallberg, Treffen. — v. Terbuchovich, Majors-Gattin, Kl. Laß. — Terbuchovich, l. l. Ger.-Adjunct, Feistritz. Hotel Baierischer Hof. Stefaneg, Professor, Fajdiga. — Pintar, Stein. — Hauff, Gottschee. — Jallitsch, Mindorf. Hotel Südbahnhof. Haberlin, Schweiz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Laa, Steinbrück. — Baril, Lehrer, St. Martin. — Melliva, Dplotnij.

### Verstorbene.

Den 8. December. Franz Valentinic, Besitzers-Sohn, 9 1/2 J., Reber 9, Gehirnhautentzündung.

### Lottoziehungen vom 9. December.

Triest: 59 69 25 56 74.  
Linz: 35 50 23 45 53.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht de Himmels	Regenfall in Millimeter
7	U. Mg.	733.2	-1.0	W. schwach	bewölkt	6.00
9	» N.	730.7	0.8	windstill	bewölkt	Schnee
9	» Ab.	730.6	-0.2	W. schwach	bewölkt	
10.	7 U. Mg.	733.3	0.4	W. schwach	Schnee	5.60
10.	2 » N.	734.0	3.2	windstill	bewölkt	Schnee
10.	9 » Ab.	734.9	0.8	W. schwach	bewölkt	Regen

Den 9. December trübe, einzelne Regentropfen, nachts Schneefall. — Den 10. December vormittags Schneefall, nachmittags einzelne Sonnenblicke, Thauwetter. — Das Tagesmittel der Temperatur 1.4°, um 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**Scharfs Diamanten-Imitationen.** In den blendendsten Erscheinungen auf dem Weihnachtsmarke zählen Scharfs imitierte Diamanten und Edelsteine in echter Goldfassung. Was Hofjuwelier Scharf, Wien I., Kolowratring 12, auf diesem Gebiete leistet, ist schon zu oft anerkannt worden, um es hier zu wiederholen. Die geschmackvollst gearbeiteten Broschen, Ringe, Ohrgehänge u. c. werden auch heuer ein beliebtes Weihnachtsgeschenk bilden. (5054a)

### Beilage.

Der heutigen Nummer liegt für die Stadt-Abonnenten ein Verzeichniß bei über (5480 a)

### Fromme's Kalender 1894.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,  
Buchhandlung in Laibach, Congressplatz.

Tiefbetäubten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem heute um 7 Uhr früh erfolgten Hinscheiden unseres jüngsten, ein Jahr alten Söhnchens

### Franzi.

Laibach am 10. December 1893.

Die trauernden Eltern  
Eugenie Lukanc, Michael Lukanc,  
l. und l. Major.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Course an der Wiener Börse vom 9. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Landes-Theater in Laibach. 49. Vorst. (Abonn.-Nr. 47.) Ungerader Tag. Heute Montag den 11. December Der Raub der Sabinerinnen.

Eine Post- und Telegraphen-Expeditorin wird bei dem Postamt in Oberloitsch aufgenommen. — Anfragen bis 15. December an das dortige k. k. Post- und Telegraphenamt.

Erinnerung. Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird dem Mathias Beglar aus Siska und dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Adolf Perles in Laibach (durch Dr. Stor) die Klage auf Anerkennung des Eigentums bezüglich der Parc. 55 und 56 der C.-G. Gradischavorstadt eingebracht, worüber die Tagung zum summarischen Verfahren auf den 5. Februar 1894, vormittags 9 Uhr, bei diesem Landesgerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Tavcar, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. Laibach am 11. November 1893.

Ueberraschende Erfolge erzielt man mit Email-Farben. Vorkenntnisse im Zeichnen und Malen sind nicht nöthig. Reiche Auswahl von Thon-Gegenständen zum Bemalen mit Email-Farben sowie alles hiezu Nöthige zu haben in der Farbwaren-Handlung des Adolf Hauptmann (5132) 10—9 Elefantengasse Nr. 10, 12 und 14.

Magen-Tinctur. Diese infolge ihrer Wirksamkeit bestbekannte Tinctur ist ein mildes diätetisches Mittel, welches nicht drastisch wirkt und die Gedärme nicht reizt. Es stärkt die geschwächten Verdauungsorgane, kräftigt die peristaltischen Bewegungen derselben, fördert die Verdauung und die Leibesöffnung. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger Apotheker G. Piccoli, zum Engel' in Laibach, Wienerstr., gegen Nachnahme des Betrages in Kistchen zu 12 Fläschchen à fl. 1.36, zu 55 Fläschchen (ein 5-Kilo-Postcolli) à fl. 5.26 versendet. — Das Postporto trägt der Bestellende. — Ein Fläschchen kostet 10 kr. Ehrendiplome und goldene Medaille London und Paris 1892/93. Goldene Medaille Tunis 1893. Goldene Medaille Brüssel 1892. Ehrenpalme Genf October 1893.

(5447) 3—2 Nr. 8271. Curatorsbestellung. Hierüber wird dem unbekannt wo in Kroatien abwesenden Geflagten Kaspar Rotar von Klenik zur Wahrung seiner Rechte Herr Dr. Karl Treo von Adelsberg als Curator bestellt und demselben der Bescheid vom 30. October 1893, Nr. 8271, demzufolge über die Klage de praes. 10. October 1893, Nr. 7790, pcto. 146 fl. 42 kr. f. A. die Summarverhandlungs-Tagung auf den 15. December 1893, vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 18 des Summarverfahrens angeordnet worden ist, zugestellt. R. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 30. October 1893. (5289) 3—3 St. 10.074 in 10.075. Razglas. Ker ni bilo k na 20. novembra 1893 določeni prvi eksekutivni dražbi Matiji Nemcu iz Smerij st. 10 lastnega zemljišča vl. st. 16 kat. obč. Smerje in Jožefu Tomsiču iz Knježaka st. 20 lastnega zemljišča, vlož. st. 26 kat. obč. Knježak nobenega kupca, vrsila se bode dne 22. decembra 1893 druga eksekutivna dražba. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 20. novembra 1893.

(5318) 3—3 St. 4411. Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Andreju Busčaju iz Ceste hišna st. 61 se naznanja, da je Janez Russ iz Kuckovega tozbo de praes. 22. novembra 1893, st. 4411, zaradi dolžnih 150 gold. s pr. proti njemu pri tem sodišči vložil, vsled katere tozbe se je določil dan v skrajšano razpravo na 20. decembra 1893, dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči. Tožencu se je imenoval kuratorjem na čin gospod Janko Globočnik, c. kr. notar v Velikih Lasčah, s katerim se bo stvar razpravljala, ako tožene ne imenuje družega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah dne 24. novembra 1893. (5288) 3—3 St. 9981. Razglas. Ker ni bilo k na 17. novembra 1893 določeni prvi eksekutivni dražbi Mihi Franku iz Bitinj st. 8 lastnega zemljišča vl. st. 30 kat. obč. Ratezevo Brdo nobenega kupca, vrsila se bode dne 18. decembra 1893. druga eksekutivna dražba. C. kr. okraj. sodišče v Ilir. Bistrici dne 17. novembra 1893.

(5372) 3—1 Nr. 10.057. Uebertragung zweiter executiver Feilbietung. Ueber Einschreiten des Dr. Deu als Verwalters des Andreas Franf'schen Verlasses in Prem wurde die mit hierger. Bescheide vom 4. Mai 1893, Z. 3399, auf den 20. November 1893 angeordnet gewesene zweite executiv Feilbietung der dem Anton Smerdel von Prem Nr. 59 gehörigen, auf 1350 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 87 der Cat.-Gem. Prem auf den 29. Jänner 1894, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen. R. k. Bezirksgericht Ilir.-Feistritz am 21. November 1893.

(5376) 3—1 Nr. 4065. Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird die mit Bescheid vom 4. September 1893, Z. 3239, auf den 4. November 1893 angeordnete zweite exec. Feilbietung der dem Johann Bezelsak von Felicenbrh eigenthümlichen, auf 360 fl. bewerteten Realität Einlage Nr. 84 der Cat.-Gem. Felicenbrh übertragen und zur Vornahme die Tagung auf den 13. Jänner 1894, vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem frühern Anhang angeordnet. R. k. Bezirksgericht Idria am 9. November 1893. (5287) 3—2 St. 9819. Oklic. S tusodnim odlokom z dne 23. septembra 1892, st. 7700, na 12. decembra 1892, st. 10.447, s pravico ponovljenja ustavljena druga eksekutivna dražba Janezu Staverju iz Sibertabra st. 6 lastnega na 5940 gold. cenjenega zemljišča vl. st. 64 kat. občine Parije in na 225 gold. cenjenih pritklin se vsled prošnje izvrstitelja Janeza Dekleve iz Male Pristave st. 2 potom ponovitev vnovič določa na 26 januarja 1894 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči s prejšnim pristavkom. Od c. kr. okrajnega sodišča v Ilir. Bistrici dne 14. novembra 1893. (5194) 3—3 St. 9182. Oklic. Neznano kje bivajoči tabularni upnici Mariji Stražisar imenoval se je gospod Anton Svet z Rakeka skrbnikom na čin ter se mu je dostavil dražbeni odlok z dne 20. septembra 1893, st. 7929. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 8. novembra 1893.